

MM 10.03.2011

Trinkwasserschutz wichtiger als alles andere

Zu „Neues Wasserschutzgebiet – zwei Gemeinderäte werden ausgeschlossen“ vom 26. Februar:

„Musste diese selbstgefällige Art des Bürgermeisters zum Schluss der Gemeinderatssitzung wieder sein? Es bestand doch gar keine Veranlassung, Menschen an den Pranger beziehungsweise zur Schau zu stellen‘ hat bei Bürgermeister Röder jedoch seit jeher Methode. Die Kommunalaufsicht hat einen pauschalen Ausschluss

von Frau Stenzer und meiner Person, wie zwar vom Bürgermeister in der letzten Sitzung dargestellt, nicht ausgesprochen.

Darf denn ein Gemeinderat keine eigene Meinung haben, sein Eigentum nicht verteidigen und sich dabei anwaltlich vertreten lassen? Dass Röder im Umgang mit Kollegen mit anderer Meinung und was Grundstücksangelegenheiten angeht, kein Gespür hat, dafür gibt es genügend Beispiele. Der Schaden, den die Ge-

meinde zum Beispiel durch Röders fragwürdiges Verhandeln mit Familie Killer und beim gescheiterten Erwerb einer Teilfläche des neuen Gewerbegebietes erlitten hat, ist beträchtlich. Im Übrigen: Warum nennt Röder in öffentlicher Sitzung nur Friedl und Stenzer, nicht aber die weiteren Grundstücksbesitzer, die sich ebenfalls gegen die neuen Schutzgebietsgrenzen anwaltlich vertreten lassen?

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Schutzge-

bietsausweisung des Wasserschutzverbandes Ampergruppe, als das ganze Dorf in Angst war, dass die Rechte von uns Bürgern beschnitten werden. Einige sprachen sogar von ‚enteignungsähnlichem‘ Verfahren und massiver Wertminderung ihrer Grundstücke. Der damalige TSV-Vorstand Röder benutzte damals den Widerstand der Allinger als Plattform, sich den Bürgern als möglicher, neuer Bürgermeister anzubieten. Und bei der Festlegung des neuen

Schutzgebietes für das eigene Dorf soll alles still und leise über die Bühne gehen? Was mag der Grund sein? Stecken womöglich hinter der Verkleinerung der Wasserschutzgebietzone II im unmittelbaren Brunnenbereich Grundstücks-/Baulandspekulationen – oder? Für mich – nicht nur als zuständiger Referent – steht ganz klar Trinkwasserschutz vor allen anderen Überlegungen. Und da lasse ich mich vom Bürgermeister nicht mundtot machen.

Viele Grundstücksbesitzer sind von der massiven Vergrößerung des Schutzgebiets Richtung Westen betroffen. Einem käme die Verkleinerung im Brunnenbereich zu Gute (FFB-Tagblatt berichtete bereits über Bauantrag in diesem Bereich). Ein unabhängiges Gutachten wird weiteres klären. Dazu wurde von 19 Grundstücksbesitzern eine Münchner Rechtsanwaltskanzlei beauftragt.“

Hans Friedl

FW-Fraktionsvorsitzender Alling